



STIFTUNG

**OSTEUROPA
MISSION**

IN DIESER AUSGABE:

UKRAINE: JAHRESBERICHT 2018
VON DANIELA DANKO UND TEAM

**CHINA: OEM SCHWEIZ UNTERSTÜTZT KINDER
MIT BEHINDERUNG**

OSTEN AKTUELL: NOTHILFE



„GRÜNE VERKEHRSPOLITIK“ IN DER UKRAINE

Hierzulande würden wir weiträumig Schilder aufstellen, die Strasse sperren und sie schnellstmöglich sanieren. In der Ukraine, wo viele Menschen kaum genug zum Überleben haben, warnen kleine Blumentöpfe vor gefährlichen Schadstellen in der Fahrbahn. Leuchtendes Gelb und Lila auf tristem Grau – es ist zwar keine Lösung, dennoch weckt das Bild irgendwie Hoffnung. Grund zur Hoffnung haben auch die vielen Bedürftigen, die Daniela Danko und ihr Team in der Ukraine regelmässig besuchen und mit lebensnotwendigen Hilfsgütern versorgen. Lesen Sie dazu ihren Jahresrückblick auf den Seiten 3-4. Einen Einblick in die von der OEM unterstützte Arbeit unter chinesischen Kindern mit Behinderung liefert unser Bericht auf Seite 5.

ZEITSCHRIFT DER STIFTUNG OSTEUROPAMISSION NR. 6, JUNI 2019, 50. JAHRGANG

Missionsleitung:

Elco de Boer
Tel.: 044 932 79 13, Fax: 044 932 70 57
E-Mail: oemch@osteuropamission.ch
PC Zürich: 80-24422-4
IBAN: CH38 0900 0000 8002 4422 4
BIC: POFICHBEXXX

Sammelstellen für Kleider und Hilfsgüter:

- Fam. G. Schmid, Im Lindhof 12, 8617 Mönchaltorf, Tel.: 044 948 11 75
- Fam. J. u. N. Albisser, Hohenklingenstr. 21, 8049 Zürich, Tel.: 044 341 20 81, 079 406 54 20
- Fam. B. Pfiffner, Schönenwerdstr. 43 8620 Wetzikon, Tel. 043 497 09 25

Osteuropa Mission Eggingen e.V. Region Süddeutschland

Leitung: Daniela Gäng, Grünwiesen 2, 79805 Eggingen, Tel.: +49 7746 15 53, E-Mail: daniela.gaeng@gmx.de
Konto-Nr.: 226951 BLZ 680 512 07
Sparkasse Bonndorf-Stühlingen,
IBAN: DE65 6805 1207 0000 2269 51
BIC: SOLADES1BND
Familie Gäng nimmt auf Voranmeldung Kleider und Hilfsgüter entgegen.


Partnerorganisationen:

Hilfswerk f. Rumänien, H. Hofmann Schweiz
Osteuropa Mission Eggingen e.V. Deutschland
Osteuropa Mission Österreich
Osteuropa Mission NL
Osteuropa Misjonen Norwegen
Kelet-Európa Misszió Ungarn
Est Europa Cluj Rumänien
Casa Speranta, Viseu de Sus Rumänien
Fundatia Umanitara, Ruscova Rumänien
Fundatia Casa Speranta, Arad Rumänien
Wostotschno-Ewropeickaja Missija Ukraine
Istocno Evropska Misija Serbien
Eastern European Mission Kosovo
Eastern European Mission Georgien
Deti nadeje / OEM, Tschechische Rep.

Die **Osteuropa Mission** ist ein unabhängiges christliches Hilfswerk, das in Osteuropa materielle und soziale Hilfe leistet. Unser Newsletter erscheint monatlich. Der jährliche Mitgliederbeitrag von CHF 10.- deckt die Produktionskosten. Nachdrucke/Auszüge aus Artikeln sind nur unter Quellenangabe gestattet. Wir bitten um zwei Belegexemplare.

Der beiliegende Einzahlungsschein ist nicht als Aufforderung zu verstehen. Er soll jene, die unsere Arbeit unterstützen wollen, entlasten.

Die Osteuropa Mission hat den Ehrenkodex unterzeichnet. Das Gütesiegel verpflichtet die Unterzeichner zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ihrer Spende. Unsere Einnahmen und Ausgaben werden jährlich von der BDO Visura in Basel überprüft. Auf Anfrage gewähren wir Einsicht in die Prüfungsberichte.

 Ehrenkodex
Code d'honneur



LIEBE MISSIONSFREUNDE

Als er dann aber die hohen Wellen sah, bekam er Angst. Er begann zu sinken und schrie: „Hilf mir, Herr!“ Sofort streckte Jesus seine Hand aus, fasste Petrus und sagte: Du hast zu wenig Vertrauen! Warum hast du gezweifelt?
Matthäus 14:30,31

Petrus war dem Ruf seines Meisters gefolgt und aus dem Boot gesprungen, um ihm entgegen zu gehen. Und was geschah dann? Er lief problemlos auf dem Wasser! Sein ganzes Wesen klammerte sich an das eine Wort, welches Jesus zu ihm gesprochen hatte: Komm! Doch als er seinen Blick von Jesus abwandte und auf die Wellen sah, bemerkte er den Sturm und sah das menschlich Unmögliche, das er gerade tat. Seine praktische Erfahrung als Fischer sagte ihm, dass er bei einem so hohen Wellengang untergehen muss. Seine Konzentration wurde auf das gelenkt, was er vom Natürlichen her wusste, statt auf das, was Jesus zu ihm gesagt hatte. So geriet sein Glaube ins Wanken und er begann zu sinken.

Wenn der Widersacher Gottes irgendeine Möglichkeit sieht, unseren Blick von den Zusagen Gottes abzulenken, dann wird er es tun. Er lässt die Umstände um uns herum pechschwarz erscheinen und führt uns unser Leben wie ein schlingerndes Ruderboot in einem Hurrikan vor Augen. Er versucht, unsere Konzentration auf den Bereich der physischen Sinne und die negativen Dinge zu lenken, um uns zu entmutigen. Er will uns von Gott fernhalten, weil er weiss, dass er besiegt ist, sobald wir Gottes Zusagen in Anspruch nehmen und zu Tätern des Wortes werden. Genauso war es Petrus ergangen. Das Ermutigende an dieser Geschichte ist, dass Jesus seine Jünger in dieser Situation nicht im Stich liess. Er hatte den Hilferuf von Petrus gehört und war mit seiner rettenden Hand sogleich zur Stelle.

Viele Christen in Osteuropa befinden sich in sehr schwierigen Lebensumständen, die von Not und Armut geprägt sind. Doch richten sie ihre Hoffnung auf den Herrn, der in seinen Wort zugesagt hat, für seine

Kinder zu sorgen. Sie haben diese Erfahrungen mit Gottes Verheissungen gemacht, und wenn sie wieder Angst oder Sturm im Leben haben, vertrauen sie ihre Anliegen dem Herrn an, der ihre Gebete erhört. Wir sind oft Zeugen solcher Gebeterhörungen, wenn wir Hilfe zu den Armen bringen und es genau das ist, worum sie inständig gebetet hatten. Dann ist ihre Freude und Dankbarkeit besonders gross!

Auch wir sollten mehr auf Gott vertrauen und uns nicht entmutigen lassen, wenn der Widersacher versucht, uns den Glauben an Gottes Verheissungen zu nehmen – selbst dann, wenn er jedes Register aus unserer Vergangenheit zieht, um uns in unsere alte Denkweise fallen zu lassen. Wenn wir einmal eine Zusage erhalten haben, dürfen wir sie festhalten und für uns in Anspruch nehmen. So werden wir fähig sein, unseren Weg „auf dem Wasser“ mühelos zu gehen. Und wenn wir schwach oder müde werden, lässt Gott uns dennoch nicht los. Seine helfende Hand ist immer da, um uns wieder aufzurichten. So wollen wir dem Ruf unseres Meisters folgen und uns weiterhin in den Dienst der Armen stellen. Wir empfangen von IHM so vieles, was wir weitergeben können, denn „Gott liebt einen fröhlichen Geber“ (2.Kor 9:7).

Mit diesen Worten möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Durch Ihre Mithilfe ist es uns immer wieder möglich, die Not vieler Menschen zu lindern und neue Hoffnung zu verbreiten.

Elco de Boer
Missionsleiter OEM
Schweiz



WESTUKRAINE: HILFE UND HOFFNUNG FÜR ARME UND KRANKE

Auszug aus dem Jahresbericht 2018 der Familien Danko und Toth:

„Wir sind dankbar, dass wir den Bedürftigen in Transkarpatien auch im Jahr 2018 wieder auf vielfältige Weise helfen konnten. Wir versorgten sie mit Lebensmittelpaketen, Hygieneartikeln, Medikamenten und im Winter mit Brennholz, leisteten Fahrdienste zum Arzt oder in die Klinik, halfen praktisch und finanziell. Unsere Arbeit bereitet uns viel Freude. Eingebettet in ein wunderbares Team und grosszügig unterstützt durch die OEM Schweiz fühlen wir uns sehr privilegiert. In der Regel besuchen wir die von uns betreuten Bedürftigen einmal pro Monat. So erleben wir die positiven Veränderungen, die unsere Hilfe bewirkt, hautnah mit.

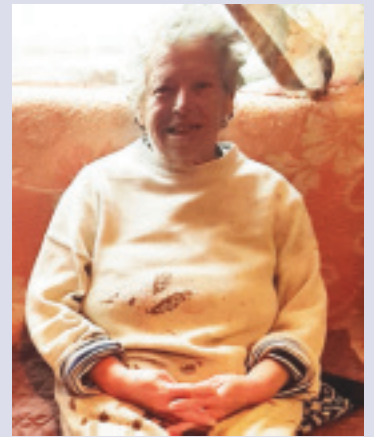


BERÜHRENDE BEGEGNUNGEN

Ich denke an das ältere Ehepaar Lajos und Judit aus Asztély, bei denen Gabi und Kati immer wieder nach dem Rechten sehen. Sie versorgen die beiden mit Lebensmitteln und Medikamenten. Lajos und Judit feierten 2018 ihren 45. Hochzeitstag. Sie haben keine Kinder und leben von ihren bescheidenen Renten. Judit arbeitet im Garten und hält einige Hühner. Lajos hat nur noch ein Bein und ist völlig abhängig von seiner Frau. Kati und Gabi sind für ihn wie seine Kinder. Er ruft sie jeden Tag an, nur um zu fragen, wie es ihnen geht und ob alles in Ordnung ist. Vor einigen Jahren bauten wir Lajos und Judit ein Badezimmer und haben im Winter eine neue Heizung installiert. Es ist schön, die Dankbarkeit der beiden zu spüren – und die Liebe, die das Paar nach so vielen Ehejahren noch verbindet.

Manchmal gibt es auch traurige Erlebnisse wie im Fall der krebserkrankten und inzwischen verstorbenen Erzsebet Kobodoc. Ein Jahr zuvor hatten wir sie ins Krankenhaus nach Ushgorod gebracht, wo sie operiert werden sollte. Aus Angst vor der OP hatte die Witwe jedoch die Flucht ergriffen.

Zusammen mit einer Helferin aus unserer Gemeinde kümmerten wir uns um Erzsebet. Wir pflegten sie, gaben ihr zu essen, trösteten sie, beteten und sangen mit ihr. Erzsebet wäre sonst in ihren letzten Stunden ganz allein gewesen, denn ihre Tochter brachte zu diesem Zeitpunkt gerade ein Kind zur Welt. Am Ende wurden wir gebeten, ihre Beerdigung zu leiten. Viele Menschen aus ihrem Dorf haben so von Gottes Liebe erfahren.



PATENSCHAFTEN, PRAKTISCHE UND MATERIELLE HILFE

Wir besuchen auch viele Familien, die eines oder mehrere Kinder im Patenschaftsprogramm haben. Vieles hat sich bei diesen Familien zum Guten gewendet, das ermutigt und motiviert uns. Ich denke an die Familie von Klara Farkas in Gat. Die Mutter ist Diabetikerin und der Vater, ein gelernter Korbmacher, erlitt durch einen Unfall schwere Rückenverletzungen. Die monatlichen Lebensmittelpakete und Medikamente, die sie von uns erhalten, sind ihnen eine grosse Hilfe.



Zur praktischen Hilfe zählen neben der Installation von Öfen oder Heizungen auch das Zerkleinern von Brennholz und vielerlei Reparaturen. Bei der Witwe Ida von Nagyberg haben wir den defekten Gasherd repariert. Auch den Kachelofen konnte die Familie nicht benutzen, da sich beim Einheizen das ganze Zimmer mit Rauch füllte. Jozsef hat das Problem behoben und alle sind glücklich und froh, dass sie den Ofen wieder nutzen können.

Sehr viele Familien benötigen Hygieneartikel wie z. B. sanitäre Einlagen. Die wenigsten können sich diese leisten und zerschneiden als Ersatz etwa alte Kleider. Auch der Grossvater von Renata Doka (im Patenschaftsprogramm) erhält von uns regelmässig Hygieneartikel. Vor

einiger Zeit hatte er einen Schlaganfall, leidet an einer parkinsonähnlichen Krankheit und ist rund um die Uhr auf die Unterstützung seiner Frau angewiesen. Sie ging bis vor kurzem noch arbeiten, da die Renten der beiden hinten und vorne nicht reichen. Sie selber leidet unter hohem Blutdruck. Beide sind sehr froh und erleichtert, von der OEM Hilfe zu erhalten.



Gabi und Kati empfangen in unseren Missionsbüros oft Roma-Familien und helfen ihnen beim Ausfüllen von Formularen und in Behördenbelangen. Auch leisten die beiden Fahrdienste zu Ärzten nach Ushgorod, Mukatschewo oder Beregowo. Die Mutter Sara Farka ist sehr dankbar für diese Hilfe. Sie hat Krebs und kommt mit ihrer Familie fast nicht über die Runden. Es bleibt kein Cent für Medikamente oder medizinische Behandlungen. Die Unterstützung der OEM ist für die Familie unentbehrlich. Wir haben ihnen auch eine neue Haustüre eingebaut. Das Gebäude war so schlecht isoliert, dass bei Kälte im Haus das Wasser gefror.



MEDIZINISCHE HILFE UND ZEIT ZUM ZUHÖREN

Es ist uns wichtig, genügend Zeit für unsere Besuche einzuplanen. Die Menschen sind so



dankbar, dass sie mit jemandem sprechen und mitteilen können, wo sie der Schuh drückt. Wir helfen, wo wir können, hören ihnen zu, ermutigen sie und lassen sie wissen, dass Jesus um all ihre Nöte weiss und für sie sorgt. Besonders die Familien und Witwen in den Leprakolonien rund um Odessa haben kaum genug zum Leben und freuen sich über unsere Besuche und die Lebensmittelpakete.

Sehr erfreulich ist auch der Heilungsprozess von Barbara Radik. Das Mädchen hat die Glasknochenkrankheit. Wir haben Barbara und ihre Mutter zur Behandlung ins Krankenhaus nach Budapest gefahren und sind für einige Tage bei ihnen geblieben. Das werden wir auch in diesem Jahr tun. Barbara kann immer besser laufen. Es ist spannend, ihre Fortschritte zu beobachten und die Freude der Familie mitzuerleben. Der Vater lebt nicht mehr und die Mutter wäre ohne die Hilfe der OEM nicht in der Lage, die Behandlung ihrer Tochter zu finanzieren.



Wir sind auch dankbar für die Teams von Freiwilligen aus dem Ausland. Gemeinsam haben wir Kranke und Menschen mit Behinderung wie z. B. den kleinen Alex besucht und mit den nötigen Medikamenten versorgt.



VIELFÄLTIGE KINDERPROGRAMME UND EIGENES GEMÜSE

Jeden Sommer bereiten wir Scharen von Kindern grosse Freude mit unseren Tagescamps. 2018 führten wir sie in zwei Zigeunerndörfern durch. Insgesamt haben gut 2000 Kinder von Gottes Liebe gehört – auch in Kindergärten, Waisenhäusern, Krankenhäusern, Kirchen und Schulen kam die Botschaft durch unser Puppentheater gut an. Dabei haben uns die Aufführungen im Krankenhaus für krebskranke Kinder am meisten bewegt. Für die Kinder in den Zigeunerndörfern und in Beregowo bieten wir das ganze Jahr über wöchentliche Kinderprogramme an. Im Frühjahr verteilen wir jeweils Saatgut an viele Familien und freuen uns während der Erntezeit mit ihnen über das bunte Gemüse. Rund um Weihnachten bilden dann die farbenfrohen Päckchen für die Kinder einen glanzvollen Jahresabschluss. Wir danken der OEM Schweiz und allen Spendern ganz herzlich für die treue Unterstützung im 2018.



CHINA: OEM HILFT KINDERN MIT BEHINDERUNG

Tausende von Babys und Kindern mit Behinderungen oder schweren Krankheiten werden von ihren Eltern in China ausgesetzt. In Zusammenarbeit mit der OEM Schweiz kümmert sich International China Concern (ICC) seit bald 26 Jahren um solche Kinder. Nach offiziellen Schätzungen werden in China jedes Jahr 1,2 Millionen Babys mit Geburtsgebrechen geboren – ein Baby alle 30 Sekunden. Sie kommen mit diversen körperlichen und geistigen Behinderungen zur Welt. Viele ihrer Eltern stehen unter enormem Druck, sind finanziell oft überfordert, fühlen sich isoliert und benötigen Hilfe.

Seit seiner Gründung im Jahr 1993 arbeitet International China Concern (ICC) als offiziell anerkannte Institution in China, um Sozialdienste für verlassene chinesische Kinder mit Behinderungen zu entwickeln. 2008 hat ICC die Arbeit durch Unterstützungsdienste für betroffene Eltern erweitert, damit diese ihre Kinder auch zuhause angemessen versorgen können.

WIE ALLES BEGANN

Ein solches Kind – ein kleines Mädchen – trug David Gotts Anfang der 90er-Jahre auf seinem Arm, als er in China ein Waisenheim besuchte. Sein Schützling starb nach weniger als 24 Stunden – ohne Eltern, ohne Namen, ohne Würde. Der Brite erinnert sich: "Es durchströmte mich eine grosse Liebe für diese Kinder. Ausserdem spürte ich den tiefen Schmerz und die unendliche Liebe, die Gott für die Kinder

empfinden musste. Ich sah es glasklar als meinen Auftrag und meine Berufung, ihnen zu helfen."

DIE GRÜNDUNG

1993 gründete David Gotts die Hilfsorganisation International China Concern (ICC). Zu Beginn schickte ICC Kurzzeit-Teams nach China, die den Mitarbeitenden in staatlichen Sozialzentren unter die Arme griffen. Drei Jahre später schloss sich die OEM Schweiz dem Hilfswerk an und die beiden Standorte Changsha und Hengyang in der Provinz Hunan wurden eröffnet. Dort werden die Kinder bis heute Vollzeit in familienähnlichen Gemeinschaften betreut.

WIE KNOSPEN IN DER FRÜHLINGSSONNE

Hinter den Toren dieser Häuser ist es sauber und bunt. Es herrscht eine ausgelassene, fröhliche Atmosphäre. Kinder spielen, singen, lachen und lernen. Das Altersspektrum reicht vom Säugling bis zum Jugendlichen. Die familienähnliche Struktur sorgt dafür, dass jedes Kind Aufmerksamkeit erhält und gut betreut wird. Grössere Kinder werden gemäss ihren Fähigkeiten und Träumen auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet. Die Wertschätzung und Liebe, welche die Kinder erfahren, bewirkt viele kleine und grosse Wunder. Nach einer Weile blühen sie auf wie Knospen in der Frühlingssonne.

ERFOLG IN ZAHLEN

In den bald 26 Jahren seit Gründung der Hilfsorganisation wurden rund 900 Kinder und Jugendliche ganzheitlich betreut. 290 von ihnen fanden durch Adoptionen eine neue Familie im In- und Ausland – dank Vermittlung durch die OEM auch in der Schweiz. 5000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus aller Welt haben sich bis heute mit Herzblut engagiert, um den Kindern Chancen zu vermitteln und Hoffnung zu schenken.

Ohne Spenden kann diese Arbeit nicht bestehen. Möchten Sie Kindern in China helfen? Dann vermerken Sie bitte "China". Vielen Dank!





NOTHILFE

UKRAINE: OFFENE KOSTEN FÜR SCHWERE HERZOPERATION



Familie Ploszkina hat es gesundheitlich und finanziell sehr schwer. Mutter Maria kümmert sich seit 25 Jahren um ihre gelähmte Tochter Marika. Sie wird bereits von Schweizer Paten unterstützt. Nun hat es den Vater getroffen. Während eines Unfalls vor einiger Zeit hatte sich Grigorij (56) beide Beine gebrochen und bezieht seither eine bescheidene Invalidenrente. Am Ostermontag bekam er plötzlich starke Schmerzen in der

Brust und schlitterte haarscharf an einem Herzinfarkt vorbei. In einer Notoperation wurden ihm vier Stents eingesetzt. Maria musste sich das nötige Geld von allen Seiten zusammenleihen – und ist nun hoch verschuldet. Sie weiss nicht, wie sie ihren Gläubigern die Beträge zurückzahlen soll: insgesamt CHF 2450.-/€ 2842,-. Das Einkommen der Familie reicht gerade mal für die Medikamente und Pflegeprodukte.

Wenn Sie der Familie helfen möchten, dann vermerken Sie bitte „Ploszkina OP“. Vielen Dank.

UKRAINE: HILFE FÜR KRIEGSTRAUMATISIERTES KIND



Seit Kriegsbeginn zwischen Russland und der Ostukraine sind über fünf Jahre vergangen. Noch immer dauern die Gefechte an und fordern viele Opfer. Auch der vierjährige Artjom Derewjanko leidet unter den Folgen dieser Gewalt. Unser Mitarbeiter Leonard erzählt: „Als Artjom 2015 geboren wurde, war Donetsk bereits von russischen Soldaten besetzt.

Immer wieder flogen Raketen in Richtung des Plattenbaus, in dem Artjoms Eltern lebten und versetzten Sergej und Anna Derewjanko vor allem nachts in Angst und Schrecken. Im westukrainischen Svalyava in Transkarpatien fand die junge Familie Zuflucht und Anschluss in einer Kirchgemeinde. Durch die Arbeit in einer Möbelfirma hat Sergej ein bescheidenes Einkommen. Anna muss jedoch rund um die Uhr zuhause bleiben, denn die Kriegsschrecken haben bei Artjom Spuren hinterlassen. Immer öfter erleidet der Junge epileptische Anfälle. Erst kurz vor seinem vierten Geburtstag hat er zu sprechen begonnen. Die Medikamente gegen die Epilepsie sind sehr teuer. Wir greifen der Familie hin und wieder finanziell unter die Arme, wären aber froh, wenn sich ein Pate oder eine Patin für Artjom finden liesse.“

Möchten Sie Artjom mit einer Patenschaft unterstützen oder der Familie auch sonst mit einer Spende helfen, dann vermerken Sie bitte „Artjom“. Herzlichen Dank!

PAKETAKTION

LEBENSMITTELPAKETE FÜR BEDÜRFTIGE IN OSTEUROPA

Pro Paket CHF 40.- / EUR 40.-

- lokal zusammengestellt
- keine Transportkosten
- keine Grenzformalitäten
- fördert den einheimischen Markt
- mehr Produkte für weniger Geld
- Verteilung durch örtliche Mitarbeiter

MACHEN SIE MIT?

**VERMERKEN SIE AUF DEM EINZAHLUNGSSCHEIN
«PAKETAKTION»**



FERIENLAGER 2019 Für Kinder in Osteuropa

Auch in diesem Jahr möchten wir Kindern aus armen Familien in Osteuropa ermöglichen, an einem unserer Ferienlager teilzunehmen.

Diese bieten den Kindern nicht nur Erholung, Entspannung und gutes Essen, sie hören und lernen viele Dinge, die ihnen eine neue Lebensperspektive aufzeigen und wegweisend für die Zukunft sein können.

Wenn Sie einem Kind solche Ferien schenken möchten (Kosten CHF 80.- / Euro 60.-), vermerken Sie „Ferienlager“, vielen Dank.

PATENSCHAFTSCOUPON

Ich bitte um Information über:

- Kinderpatenschaft
- Seniorenpatenschaft
- Mitarbeiterpatenschaft

Name: _____

Strasse: _____

Plz: _____

Ort: _____

Bitte zusenden an:
Stiftung Osteuropamission,
Postfach, 8344 Bäretswil

